

Guten Tag,

Sie haben Spürsinn, lesen zwischen den Zeilen und verfügen über eine bemerkenswerte Kombinationsgabe. Deshalb haben wir Sie ausgesucht, um bei der Lösung des folgenden Falls zu helfen:



Kommissar Schatro und der Autodieb

Kommissar Schatro steckte schon mit einem Arm in seinem eleganten Kaschmir-Mantel als das Telefon zu läuten begann. Genervt starrte er den Apparat an und stieß einen leisen Fluch aus: „Verdammt noch mal! Ich muss in 10 Minuten bei meinem Schneider sein.“ Das Telefon bimmelte unaufhörlich weiter und scherte sich nicht um seine privaten Termine. „...17, 18, 19...!“ zählte Kommissar Schatro das Klingeln. Schließlich gab er auf und nahm den Hörer ab.

Fünf Minuten später raste der Kommissar bereits zum Einsatzort. Auf der B56 war ein Wagen von der Fahrbahn abgekommen und frontal in eine Hausmauer gerast. Vom Fahrer jedoch fehlte jede Spur.

Am Unfallort angelangt trat Kommissar Schatro missmutig in den Regen hinaus. Der junge Wachtmeister Haapsch konnte sich das Grinsen kaum verkneifen, als er ihn durch die Pfützen auf der Straße waten sah. Stets darauf bedacht, das teure italienische Schuhwerk nicht zu ruinieren. Als Rheinländer französischer Herkunft war Kommissar Schatro stets auf exquisite Kleidung bedacht. Auch wenn die Kollegen ihn häufig belächelten, im Grunde schätzten sie ihn doch sehr. Bisher war es ihm noch immer gelungen, jeden noch so kniffligen Fall aufzuklären.

Die beiden Männer sahen sich das Unfallfahrzeug genauer an. Bevor der PKW in die Mauer geschleudert wurde musste der Wagen bereits mehrfach mit anderen parkenden Autos Berührung gehabt haben. Wachtmeister Haapsch richtete den Strahl seiner Taschenlampe in den unversehrt gebliebenen Innenraum. Auf der Beifahrerseite befand sich im Fußbereich eine stattliche Ansammlung leerer Bierbüchsen. Auf dem Sitz verteilt lagen wahllos aus der Hülle gerissene Musik-Kassetten.

„Haben Sie bereits eine Halterabfrage durchgeführt?“ wandte sich der Kommissar an Wachtmeister Haapsch. Seine Aufmerksamkeit galt aber weiterhin dem Wageninneren, denn er hatte gerade auf dem Rücksitz ein Fixerbesteck entdeckt. Es schien, als sei die Spritze vor nicht allzu langer Zeit benutzt worden. „Der Fahrzeughalter ist ein gewisser Olaf Derklinghausen. 50 Jahre alt, selbständiger Bauunternehmer.“ informierte Haapsch den Kommissar. „Er hat seinen BMW, neuestes Modell, als gestohlen gemeldet!“ „Das ist merkwürdig“, entgegnete der Kommissar „denn wenn ich das richtig sehe, dann stecken die Original-Wagenschlüssel in der Zündung. Entweder wir haben hier einen weiteren Fall von Carjacking oder es riecht verdammt nach einem stümperhaften Versicherungsbetrug!“

In den letzten Wochen waren verstärkt Anzeigen bezüglich Carjacking eingegangen. Dreiste Diebe brachen nachts in Häuser ein und stahlen die Wagenschlüssel von Flurtischen oder aus Manteltaschen. Noch bevor die Besitzer den Verlust ihres Fahrzeuges bemerkten war das gute Stück schon längst außer Landes.

„Blöde Geschichte“, sagte Olaf Derklinghausen zum Kommissar. „Ich habe den Wagen vor ein paar Tagen zum Lackieren in die Werkstatt gegeben. Und was macht der Idiot von Meister er stellt den Wagen mit laufendem Motor vor der Halle ab und lässt ihn sich klauen!“ Er kratzte sich an einem großen Pflaster auf der Stirn: „Das kann man halt nicht mehr ändern. Ab jetzt muss sich die Versicherung darum kümmern!“ Dem Kommissar entging nicht die Nervosität des Mannes. Auf einem Schreibtisch lag ein Stapel Papiere. Mit einem schnellen Blick erkannte Schatro, dass es sich hierbei um Mahnungen handelte. Dem Mann schien das Wasser bis zum Hals zu stehen.

Die Auto-Lackiererei lag auf einem abseits gelegenen Grundstück am Stadtrand von Siegburg. Dem KFZ-Meister Janosch Heeschkow war die ganze Sache sichtlich unangenehm. „Sehen Sie Herr Kommissar wer rechnet hier draußen schon damit, dass ein Wagen vom Hof gestohlen wird.“ Er seufzte. „Wahrscheinlich bin ich jetzt auch noch wegen Fahrlässigkeit dran.“ Der Kommissar nickte bedächtig. Aus der Baracke die scheinbar als Büro diente hörte man ein Telefon klingeln. Heeschkow hastete an den Apparat und der Kommissar folgte ihm. Er setzte sich auf eine Ecke des Schreibtischs. Beinahe hätte der Schokoladenguss eines angebissenen Stück Kuchens seinen Mantel ruiniert. Während Janosch telefonierte schaute er sich im Büro um und stutzte plötzlich. Auf der Ablage über einem kleinen Waschbecken entdeckte er eine Packung Einwegspritzen. Heeschkow, der mittlerweile das Telefonat beendet hatte, trat hinter den Kommissar und sagte: „Ich bin Diabetiker und muss mir mehrmals täglich Insulin spritzen“. Dann reichte er ihm einen Zettel mit einer Adresse und Telefonnummer. „Der Anrufer behauptet gehört zu haben, wie sein Nachbar mit dem Diebstahl eines Wagens von meinem Gelände geprahlt hat. Er hat mir seine Hilfe als Zeuge angeboten. Natürlich nur gegen einen kleinen Unkostenbeitrag...“ Mit einem schiefen Lächeln fügte er hinzu: „Ich glaube, Sie sollten sich der Sache mal annehmen“.

Die Wohnung von Henry Braun war verdreckt und roch muffig. „Sehen Sie Herr Kommissar“, begann er und trat auf seinen Balkon, „Hier stand, ich als Kalle mit seinem Kumpel Dosenbier trank. Ich konnte genau hören, wie er damit prahlte, dem Heeschkow einen BMW vom Hof gezockt zu haben“. Nach einem kurzen Schweigen fuhr er fort: „Kalle und ich waren echte Kumpels bis er mit meiner Ollen abgezogen ist. Außerdem ist er schon lange heroinsüchtig. Das macht ihn fertig“. Sein Blick wurde mitleidig. „Wenn Sie das Fixerbesteck aus dem Auto auf Fingerabdrücke untersuchen stimmen die bestimmt mit Kalle seinen überein.“

Zurück auf dem Revier ging der Kommissar die Notizen des Tages noch einmal durch. Plötzlich sprang er auf und befahl Wachtmeister Haapsch ihn zur Festnahme des Autodiebes zu begleiten. Wenn sie sich beeilten, käme er noch vor Ladenschluss zu seinem Schneider.....

Sie glauben, die Lösung zu wissen? Dann schauen Sie im Internet unter www.kommissar-schatro.de vorbei.....